

Leser wird mir beipflichten, dass der Eisvogel den jungen Regenbogenforellen weit gefährlicher ist als den einheimischen Forellen; während die letzteren sich gewöhnlich hinter Steinen an der Sohle des Wassers aufhalten und nur hervorschiessen, sobald sie ein ihnen mundgerecht erscheinendes Insekt erblicken, schwimmen erstere hauptsächlich unmittelbar unter der Oberfläche des Wassers, ohne Deckung, und sind somit dem Feinde weit mehr ausgesetzt.



Vogelzug.

Von A. Schifferli, Sempach.

Als Zugtage erster Ordnung dürfen füglich der 7. und 22. Oktober dieses Jahres angegeben werden. Am ersten Datum rückten auf den Aeckern am Seeufer bei Sempach ein: Hänflinge (25—30), einige Distelfinken, 1 Girlitz, 1—2 Bergfinken; ferner sah ich am gleichen Ort, alles untereinander: Grünfinken (10—12), viele Buchfinken, Feld- und Haussperlinge, Goldammern, Feldlerchen, Wasserpieper, Bach- und Schafstelzen. Im Schilf des Sees waren auffallend viele Blauneisen, die später alle verschwanden.

Am 22. Oktober waren noch viele von den obgenannten Vögeln da, vielleicht ziehen sie gar nicht mehr weiter und verbringen den Winter hier. Neu kamen heute an: auf dem See ein grosser Zug (250—300) Bucheli* und Reiherenten, 15 Schwalben (13 Rauch- und 2 Mehlschwalben); auf den Aeckern ein Triel (*Oedicnemus crepitans*). Jäger erlegten eine Wachtel und beobachteten Kibitze. Beim Seesatz liess sich ein Zug (200—250) Saatkrähen und Dohlen nieder. Dieses Schauspiel war besonders interessant. Die Vögel kamen durch die Nebeldecke herunter und bildeten eine Masse gleich einer Wasserhose oder hohen Säule. Der ganze Zug schraubte sich langsam erdwärts, und sobald die untersten Vögel auf einer gewissen Höhe waren, stürzten sie senkrecht gegen den Boden,

* Schwarzes Wasserhuhn, Blässhuhn (*Fulica atra* [L.]). *Red.*

während die obern ruhig weiterkreisten, bis auch die letzten von ihnen in die gleiche Region hinabkamen, aus der sie dann mit jähem Stoss zur Erde fuhren.



Einiges über den Herbstzug und das Erscheinen der ersten Wintergäste im Sauerlande 1908.

Von *W. Hennemann*, Lehrer in Werdohl.

Ogleich noch von einigen meiner Gewährsmänner die Angaben über den diesmaligen Herbstzug und das Erscheinen der ersten Wintergäste in unsern sauerländischen Bergen (Westfalen) ausstehen, möchte ich doch im folgenden die bereits vorliegenden bemerkenswertesten Notizen nebst meinen eigenen diesbezüglichen Wahrnehmungen bekannt geben.

1. *Turmschwalbe* (*Apus apus* [L.]). Die Hauptmasse war hierselbst bereits am 26. Juli abgezogen, doch waren einzelne Exemplare noch bis zum 5. August in unserm Dorfe wahrzunehmen. Seitdem kam mir die Art nur noch einmal, nämlich am 14. August, in einem Exemplare zu Gesicht; ob es sich dabei um ein sehr verspätetes Individuum oder aber um einen Durchzügler aus nördlicheren Breiten handelte, vermag ich nicht zu entscheiden.

2. *Mehlschwalbe* (*Chelidonaria urbica* [L.]) Nach kleineren Ansammlungen an den vorangegangenen Tagen sah ich am 10. August nachmittags gegen 200 Stück auf Leitungsdrähten im oberen Dorfe versammelt. Da an den folgenden Tagen nur eine geringe Anzahl wahrzunehmen war — erst am 19. sah ich wieder gegen 50 Stück vereint —, so sind die hiesigen ersten Bruten offenbar zum grössten Teil vor Mitte August abgereist. — Die zweite Brut kam nur in geringer Anzahl vor. Die letzten Jungen von den mir bekannt gewordenen zweiten Bruten flogen am 16. September aus. Am 20. September kam mir die Art zum letzten Mal zu Gesicht.

3. *Rauchschwalbe* (*Hirundo rustica* [L.]). Der Abzug der Hauptmasse erfolgte im zweiten Drittel des September; die letzten wurden am 25. September gesehen. Am 2. Oktober